

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 77. Ratibor den 26. September 1832.

Beim Schluß des dritten Quartals ersuchen wir die auswärtigen Lit. Abonnenten, die Pränumeration für das nächste Quartal noch vor dem Beginn desselben, bei den resp. Königl. Postämtern gefälligst zu bewirken.

Die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers.

## W a r n u n g.

Vor einigen Wochen erhielt die unterzeichnete Redaktion von der

„chemischen Produkten-Fabrik in  
Nürnberg“

in einem unfrankirten Schreiben die Aufforderung eine beigelegte: „Wichtige Anzeige,“ welche ein

„Verzeichniß von höchst interessanten, wichtigen und nützlichen Rezepten, welche aus den Schätzen ausgezeichnete Künstler und Gelehrten gesammelt wurden und hiermit zum Verkaufe offerirt werden“

enthielt, um solche in den Oberschl. Anzeiger aufzunehmen. Dieses Verzeichniß enthält nicht weniger als 68 Rezepte: wovon wir der Curiosität wegen nur ein Paar hier herausheben wollen.

Nro. 1.) Kunst Haasen und anderes Wildpret an jeden beliebigen Ort, von weiter Ferne zahlreich herbei zu locken.

Nro. 3.) Kunst ein Licht oder Lampe zu machen, welches nicht erlöscht, sondern fast ewig brennet.

Nro. 4.) Höchst wichtige, ganz neue Erfindung, auf die einfachste, reinlichste, mühe- und gefahrloseste Art, Zimmer ohne Kosten und Brennmaterial, bloß mit Wasser zu heißen und zu erleuchten.

Nro. 8.) Mittel zur Erlangung eines außerordentlichen guten Gedächtnisses, so daß man alles, was man hört und liest behalten kann.

Nro. 11.) Kunst, riesenstarke Kraft zu erlangen, und daß man beim Marschieren und Laufen weder schwitze noch matt werde.

Nro. 19.) Mittel um zu machen, daß man im stärksten Winter nicht friert.

Nro. 21.) Kunst, Pferde bei der stärksten Strapaze, ohne Futter, mehrere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu schaden.

Nro. 27.) Ein Mittel um ein gar zu rothes Angesicht bläßer und bleicher zu machen, ohne Nachtheil.

Nro. 33.) Ein gar zu bleiches Gesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil.

Nro. 35.) Vortheilhafte Fütterung der Pferde um die Hälfte der gewöhnlichen Kosten.

Nro. 38.) Zwölf künstliche Mittel um Fische und Vögel mit den Händen fangen zu können.

Nro. 44.) Weiße Pferde ganz oder theilweise nach Belieben, dauerhaft braun oder schwarz zu färben.

(Jedes Rezept kostet in Vorausbezahlung 2 Gulden Convent. = Geld.)

Es mag der „chemischen Produkten-Fabrik“ allerdings viel daran gelegen seyn, ihre wichtige Anzeige überall verbreitet zu wissen, allein sie hätte auch bedenken sollen, daß wir durchaus keinen Beruf in uns verspühren, die Kosten, welche der Abdruck ihres Inserats veranlassen würde und die sich zwischen 5 und 6 Rtlr. erstrecken könnten, aus unserer Tasche zu bestreiten, denn sonst würde sie uns doch wohl auf irgend einer Weise deshalb sicher zu stellen gesucht haben. Um uns also selbst sicher zu stellen, hielten wir es für zweckmäßig vor den Abdruck des Inserats die Zahlungsmodalität der Gebühren zu verlangen und zogen bei dieser Gelegenheit das verursachte Porto durch Postvorschuß ein; allein, aus böse wurde schlimmer, denn

wir erhielten den Brief uneröffnet zurück und müssen nun noch, gleichsam das Agio des Verlustes, obendrein tragen.

Da wir nun kein Mittel wissen, wie wir zum Ersatz unserer baaren Auslagen gelangen könnten, so wollen wir diesen Verlust in demuthsvoller Hingebung verschmerzen, halten es aber für unsere Pflicht, die Herausgeber anderer Blätter vor einem ähnlichen Versuch der „chemischen Produkten-Fabrik zu Nürnberg Albrecht Dürer-Strasse Nro. 388 Lit. S.“ zu warnen.

Katibor den 23. September 1832.

Die Redaktion des Oberöchl. Anzeigers.

Pappenheim.

### Bemerkung.

Es giebt Bilder die man nicht grad aus, sondern nur in schräger Richtung betrachten muß, wenn sie eine richtige Ansicht gewähren sollen. Schon Shakespear erwähnt dieser Art Bilder in König Richard II. \*) mit den Worten:

„Wie ein gefurchtes Bild, grad' angesehen,

Nichts als Verwirrung zeigt, doch, schräg betrachtet,

Gestalt läßt unterscheiden; so = = =“

Wir scheint die ganze moralische Welt ein solches gefurchtes Bild zu sein, man darf darin durchaus nichts in grader Richtung

\*) Aufz. II. Scene 2. S. 194. der Schlegelschen Uebersetzung.



betrachten. — Wie eine Landschaft aus der Vogelperspective gesehen, nichts als abgesonderte und in sich begränzte Flüsse, Wälder, Felder u. s. w. zeigen muß; so würden uns in der moralischen Welt, Tugend und Laster, Wahrheit und Trug, Gutes und Böses, Verstand und Thorheit, jedes einzeln und für sich isolirt erscheinen und wir würden, bei dem Mangel der sanften Uebergänge und dem Zusammenfließen der Umrisse, wodurch das Schroffe und Eckigte gemildert wird, den Zusammenhang und die Harmonie des Ganzen, völlig entbehren.

Vappenheim.

### E i n l a d u n g.

Zu dem öffentlichen Examen aller Classen des hiesigen Königl. Gymnasiums Donnerstag den 27ten September früh um 8 und Nachmittags um 2 Uhr werden hierdurch die verehrten Curatoren desselben, alle Gönner und Freunde der Anstalt, insbesondere die Eltern unserer Schüler ganz ergebenst eingeladen. In den Vormittagsstunden vom 1ten bis 6ten October bitte ich mir diejenigen Schüler zuzuführen, welche geprüft und aufgenommen werden sollen, denn Montag den 8ten October beginnt der neue Lehrkursus.

Ratibor, den 15. September 1832.

Hänisch, Dir. Gymn.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Zum nothwendigen Verkauf der, der Anna verehrlichen Auskultator Peterel gehörigen, sub Nro. 32 Vol. I. hieselbst belegenen Besizung haben wir einen Termin auf,

den 25sten October c.

in dem hiesigen Gerichtszimmer ausberaumt.

Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerkten ein: daß die Laxe auf 1145 rthl. ausgefallen, so wie, daß dieselbe zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden kann.

Hultschin, den 26. July 1832.

Königl. Stadt = Gericht.

Hildebrand.

### Auction in Dirschel.

Den 2ten October c. wird der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Frau Generalin von Dietrich gebornen Baronesse von Gruttschreiber bestehend in Porcellain, Steinzeug, Blech- und Eisen-Geschirr, Meubels und Hausgeräthe im Schlosse zu Dirschel von früh 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Dirschel den 7. September 1832.

Das Gerichtsammt der Gütter Dirschel.

Am 21. October d. J. wird der Obst- und Gemüße = Garten des Dominii Lissel in der Wirtschasts = Kanzlei zu Lissel für die Zeit vom 1. Januar 1833 bis dahin 1836 meistbietend verpachtet, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Einige Schock trockene fichtene und tannene Spundbretter sind zu verkaufen, wo? — sagt

H. Lössenstein.

Ratibor den 20. September 1832.

**Wiener Zündt = Waaren.**

100 Stck Hölzer mit Wohlgeruch für  
 Damen = 9 pf.  
 100 = = lange von Kronovet-  
 Holz für Tabakrau-  
 cher = 8 pf.  
 100 = = gewöhnliche feine 6 —  
 in mille billiger.  
 1 große viereckige Flasche 1 sgr 6 pf.  
 1 kleine runde 1 — = —

offerirt

A. F. Hoff.

**Brzezier Brandwein = Niederlage.**

Vom 1. October d. J. werde ich zur Bequemlichkeit meiner resp. Abnehmer eine

Haupt = Niederlage  
 meines in dem Kämmercy = Gute

Brzezie

fabricirten Brandweins, welcher seiner Güte, seines reinen Geschmacks und gleichmäßiger Stärke, so wie seiner Billigkeit wegen bereits den allgemeinen Beifall sich erworben hat, und zwar in der am Neumärkte der Stadt Ratibor belegenen dem vormaligen Bürgermeister Herrn Precht gehörigen Brau = Besizung errichten und diese Niederlage mit Beständen so unterhalten, daß zu jeder Zeit in großen und kleinen Gebinden, ja sogar bis zu einem Quart Spiritus und starker Brandwein nach denselben Preisen, wie ich denselben hier im Orte Brzezie selbst verkaufe, zu bekommen sein wird.

Herr Precht hat die Commission und Verkauf übernommen, bei demselben

sind in seiner Wohnung die vor mir festgestellten Verkaufs = Preise einzusehen, daher ich einen jeden der Herrn Ankäufer hierdurch ganz ergebenst erlaube, sich gesälligst an denselben zu wenden, und dem Ankauf hiernach zu veranlassen.

Ich meiner Seits werde alles aufbieten, durch ein gutes und reines Fabricat so wie durch Feststellung billiger Preise die Zufriedenheit der resp. Herrn Abnehmer mir stets zu erhalten.

Brzezie den 23. September 1832.

Miketta.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir bloß die ganz ergebenste Bemerkung, daß hiernach jeder Ankauf in meiner Wohnung und zwar in dem Zimmer rechter Hand beim Eingange in das Haus, dessen Thüre mit der Aufschrift

Brzezier Brandwein = Verkauf bezeichnet sein wird, zu jeder Zeit erfolgen kann.

Ratibor, am 23. September 1832.

Precht.

In meinem Hause in der Langengasse nahe am Ringe ist der Oberstock zu vermieten und vom 1. October zu beziehen. Das Nähere bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 24. September 1832.

Anna Wagner.

**Logis = Veränderung.**

Vom 1. October d. J. ab werde ich par terre in dem Hause der Madame Peter auf der Jungfern = Gasse wohnen.

Ratibor den 25. September 1832.

Pappenheim.